

Exposé **zu**

DREI-HUNDERT-MEILEN TIGER
Aufzeichnungen von LIN-CHI
Übersetzung aus dem Chinesischen und Kommentierung in
Englisch von Sasaki Sokei-an Roshi
Übersetzt ins Deutsche von Daikan Jörg Westerbarkey

Inhalt

Predigten, Diskurse und Pilgerreisen des Begründers der Rinzai-Zen Schule – Lin-chi (chinesisch) = Rinzai (japanisch) – gestorben im Jahr 866 in China.

Folgende Erklärungen von Sokei-an und von mir zeigen worum es geht in dieser Übersetzung: „Ihr wisst, Lin-chi’s Zen ist wie ein Blitz. Es ist wie eine Wand aus Kristall. Niemand kann mit dem Finger darauf deuten, weil es nichts als die Wirklichkeit ist. Er spricht nicht viel über Theorie. Was er wirklich tut ist die Wirklichkeit selbst zu demonstrieren, offenbart ES ohne ein Wort ...“ (Sokei-an)

„Diese Übersetzung aus dem Chinesischen Original ... ist wirklich die Essenz von Philosophie und Religion – wie es Sokei-an an einer Stelle dieses Buches ausdrückt. 500 Jahre nach der Reformation des Christentums durch Martin Luther können vielleicht einige Leser dieses Buches durch die Worte Lin-chi’s zur Reformation ihrer eigenen Religion geführt werden und es ist dann gleichgültig wie sie diese nennen.“ (Daikan)

Genre und Zielgruppe

Es handelt sich um einen religiösen und teils philosophischen Text in Form von Predigten und Diskursen mit Fragen der Mönche an den Abt und seinen Antworten, sowie den Schilderungen der Pilgerreisen von Lin-chi.

Die Zielgruppen sind daher:

- christliche und buddhistische Zen-Übende;
- alle Menschen, die Antworten auf die wichtigsten Fragen des Lebens suchen;
- Leser die an philosophischen und religiösen Texten interessiert sind.

Hintergrund

Diese chinesischen Originaltexte schildern den Weg Lin-chi's zu seiner Selbstwesensschau (japanisch: satori oder kensho; in Europa immer Erleuchtungserlebnis genannt) und die anschließenden beeindruckend klaren Worte über die Wirklichkeit, die ihm durch diese Erfahrung bewusstgeworden ist.

Diese gleiche tiefe Erfahrung finden wir bei Shakyamuni Buddha und bei Jesus (die Taufe im Jordan durch Johannes: der Himmel tut sich auf eine Stimme ruft: „Du bist mein geliebter Sohn“ und nur Jesus hört diese Stimme).

Die Texte Lin-chi's sind für nicht Zen-Übende häufig kaum zu verstehen, werden aber durch die ergänzenden Kommentare von Sokei-an für westliche Leser aufbereitet und durch intensives geistiges Üben kann man den Glauben an diese Wirklichkeit in sich erzeugen.

Leseprobe

Einführung von Sokei-an

In China, wo die Zen Schule entstand haben sich fünf große Häuser oder Schulen des Zen entwickelt. Lin-chi I-hsuan [† 866], ein chinesischer Roshi des 9. Jahrhundert, war der Gründer einer dieser Schulen [DJW: die im Westen heute als Rinzai-Zen bekannt ist]. Der Buddhismus entwickelte sich aus Buddhas Lehre, die aus seinen goldenen Lippen kam. Diese Lehre wurde von den großen Jüngern und Patriarchen von Generation zu Generation weitergegeben. All dies ist in diesen Vorträgen enthalten.

Bisher wurde keine Übersetzung von Lin-chi's Sprüchen aus dem Chinesischen angefertigt. Dies ist das erste Mal, dass diese ins Englische oder eine andere Sprache als der Chinesischen übersetzt wurden. Dies ist also die erste in englischer Sprache [DJW: und dies ist die erste in deutscher Sprache, die auf den ursprünglichen chinesischen Texten beruht]

Es war während der Tang Dynastie [618-907], dass die Zen Schule des Buddhismus sich überall in ganz China verbreitete. Dieses goldene Zeitalter in der chinesischen Geschichte zeichnete sich durch einen Kampf gegen erbarmungslose Invasoren, den blauäugigen und rotbärtigen Tataren und Türken aus dem Westen aus. Die nachfolgende Sung Dynastie (960-1127) war genial, aber dekadent im Vergleich zur Tang Dynastie. Der Geist Chinas war stark und kriegerisch, so dass Zen durch die stumpfe und kraftvolle Atmosphäre der Zeit beeinflusst war und damit nicht so detailgenau wie das heute der Fall ist. Buddhismus nahm nun mehr seine ursprüngliche Form an, sein ursprüngliches Gesicht, so als ob der Buddha direkt aus seinem eigenen Herzen sprechen würde. Die Zen-Priester Chinas zu dieser Zeit lasen nicht aus mottenzerfressenen Sutras, sondern sprachen über Buddhismus wie er in ihren eigenen Herzen geschrieben war, sprachen aus dem Innersten des Menschen. Lin-chi starb im Jahr 866. Es sind nun über tausend Jahre seit seinem Tod vergangen (im Jahr 2016 genau 1 150 Jahre).

Durch das Studieren der *Aufzeichnungen von Lin-chi*, niedergeschrieben durch einen seiner Jünger, San-sheng Hui-jan [keine Daten], dass Sie Zen verstehen werden, wie es in China dieser Zeit ausgedrückt wurde. Die Dialoge dieser Aufzeichnungen sind gut Beispiele wie diese frühen Zen-Übenden miteinander umgingen und ihre Ansichten austauschten. Lin-chi's Unterweisung in den Grundfragen, die vor dem Teil stehen, mit dem ich den Anfang mache, sind schwer für diejenigen zu erklären, die nicht mit der Zen Schule vertraut sind, sodass ich mit seinen Lehrreden beginne, die zu seiner Erleuchtung geführt haben und Ende mit den ersten Dialogen.



Vorwort von Daikan

Mein Zen-Weg begann am 25. Februar 1985, nachdem ich das Buch „Die drei Pfeiler des Zen“ von Kapleau gelesen hatte. Sehr früh auf meinem Zen-Weg

entdeckte ich auch die ins Deutsche übersetzten Bücher von Shigetsu Sasaki Sokei-an „Sokei-an's Übertragung des Zen“, „Der Zen Weg zur Befreiung des Geistes“ und „Der 6. Patriarch kommt nach Manhattan,“ Sokei-an's Übersetzung und Kommentar zum Plattform Sutra von Hui-neng (C.), Daikan Eno (J.). Dies zuletzt genannte Werk hat mich sehr lange beschäftigt und ich habe dieses Buch sicher fünfmal durchgearbeitet.

Im Jahr 2015 brachte mir ein Zen-Schüler von seinem zweijährigen USA Aufenthalt in San Francisco das Buch „THREE-HUNDERT- MILE TIGER THE RECORD OF LIN-CHI“ mit und da ich auf meinem Zen-Weg sehr viele Bücher über Zen und Buddhismus studiert hatte, legte ich es zunächst beiseite. Erst im Frühjahr 2016 begann ich vor dem Schlafen gehen ein paar Seiten zu lesen und war nach den ersten Predigten von Lin-Chi und dem jeweiligen Kommentar von Sokei-an sehr berührt. Hier hatte ich Texte gefunden, die genau den von mir gewonnenen Erfahrungen entsprachen und es entstand in mir die Idee, dieses – sicher für alle Zen-Übende und alle an der Entwicklung des eigenen Geistes interessierte und einen religiösen Weg suchende Menschen – wichtige Buch über die Grundsätze der Wahrheit unseres Universums in unsere Deutsche Sprache zu übersetzen.

Die Predigten, Koan-Schulungen und Berichte über Pilgerreisen weisen alle auf die eine Kraft, die das Universum trägt und obwohl es dafür kein Wort gibt, nenne ich es LIEBE. Mein Lehrer Bunryo Yamada Roshi forderte mich einmal auf – nachdem er die Buchstaben des englischen Wortes „Love“ im Sinne des Zen in Worte gefasst hatte – ob ich das gleiche mit dem deutschen Wort „Liebe“ machen könnte. Meine Antwort damals war:

L steht für Leerheit. Wenn man die Bedeutung von Leerheit verstanden hat, so kommt man zu

I steht für Ichlosigkeit. Wenn man erkannt hat, dass es wirklich kein unabhängiges Ich gibt kommt man zu

E steht für Einheit. Nun kann man die Einheit des Universums erfahren und das Suchen ist beendet.
So entsteht

B steht für Bescheidenheit. Man kommt zu der Überzeugung, dass man diesen Körper nur der Kraft des Universums zur Verfügung stellen soll und das erzeugt

E steht für Energie. Ein anderes Wort für die EINE Kraft des Universums.

Meine Wünsche an die Leser dieses Buches sind, dass sie die Botschaft von Lin-Chi und die von ihm dargelegte tiefe Bedeutung des Wortes Religion mit ihrem Herzen verstehen und in ihr tägliches Leben umsetzen und anwenden können. Dazu lautet die wichtigste Botschaft der Texte von Lin-Chi und von Sokei-an: Sucht nicht Außen, das Licht der Wahrheit ruht in jedem von uns – wir müssen ES nur anzünden.

Die Möglichkeit dazu haben wir jeden Augenblick!

Außerdem sollte man darauf hinweisen:

1. Es gibt keine Möglichkeit Religion zu lehren – und das bedeutet dann, man kann mit Religion kein Geld verdienen!!!

2. Es gibt keine Methode, um die Selbsterfahrung (kensho, satori) zu verwirklichen – allerdings zeigt die Geschichte der Menschheit, dass die Zen-Übungen sie offensichtlich erleichtern.
3. Es gibt keine Zen-Meisterinnen oder Zen-Meister auf der Welt: (es gibt Maler-Meister, Haus-Meister) niemand kann „Zen“ lehren. Man kann als Zen-Priester nur mit interessierten Menschen üben und versuchen ein wenig über die eigene Erfahrung weiterzugeben.

Gemäß dem letzten Hinweis habe ich das Wort „Master“, das im englischen Original laufend verwendet wird, konsequent nicht mit Meister übersetzt, sondern die Worte Lehrer, Priester oder Roshi (J. wörtlich: alter Mönch) benutzt. (Auch die Übersetzungen in deutschen Bibeln, die Jesus als „Meister“ bezeichnen finde ich absurd – Jesus war Rabbi = Priester).

Es liegt mir sehr am Herzen einmal darauf hinzuweisen, dass die Titelsucht bei Zen-Lehrern im Westen traurige Blüten treibt: man nennt sich x-ter Patriarch nach blablabla – obwohl der 6. Patriarch diesen Titel (Gott sei Dank) abgeschafft und die Insignien unauffindbar vergraben hat. Man nennt sich Roshi ohne zu wissen, dass dieser Titel nur dem Abt eines Zen-Klosters zusteht, der den „sodo“ also den Konvent der Mönche leitet und man bezeichnet auch Dharma-Nachfolger eines Roshis mit dem gleichen Titel – dabei ist dann unerheblich ob es sich um einen Laien oder Mönch, einen Mann oder eine Frau handelt.

Eigene zusätzliche Kommentare habe ich in [eckigen Klammern] mit dem Zusatz DJW gekennzeichnet. Auch das Glossar habe ich um einige wenige Begriffe ergänzt.

Diese Übersetzung widme ich von ganzem Herzen meiner Frau, die mich sehr in dieser Arbeit unterstützt hat und widme sie ganz besonders unseren sieben Kindern.

Zuletzt möchte ich mich beim First Zen Institute of America und seinem Präsidenten Michael Holtz für die Übertragung der Rechte für diese deutsche Übersetzung von Herzen bedanken, denn damit haben sie ermöglicht, dass dieser wertvolle religiöse und philosophische Text – übersetzt aus dem chinesischen Original – in unserer Sprache erscheinen kann.

Die Rechte an diesem Text sollten aber in allen Sprachen dieser Erde beim First Zen Institute of America verbleiben – dies mache ich auch im Copy Right dieses Buches für die deutsche Sprache deutlich.

Der Hinweis (J.) bedeutet Japanisch; (C.) bedeutet Chinesisch; (skrt.) bedeutet Sanskrit.

Vorträge

X(b)

Der Roshi sagte: „Wer auch immer heute wünscht, Buddhas Dharma zu lernen, muss wahres Verständnis finden. Um wahres Verständnis zu erlangen, braucht man sich nicht Leben und Tod zu unterwerfen. Man hat die

Freiheit zu gehen oder zu bleiben. Man sucht nicht das Außergewöhnliche, sondern gewinnt es ganz natürlich.

Brüder! Die Alten hatten Wege (wahre) Menschen zu schaffen. Was ich für Euch betonen möchte ist, dass ihr euch nicht durch Andere verwirren lassen sollt. Wenn ihr [wahres Verständnis] nutzen wollt, nutzt es! Zögert nicht!“

SOKEI-AN sagt:

Lin-chi (japanisch: Rinzai) sagt „heute“ aus einem bestimmten Grund. Der Buddhismus in China zu dieser Zeit erreichte seine höchste metaphysische Entwicklung. Die Chinesen hatten Buddhas Dharma, die Lehre aus Indien, rational akzeptiert. Nun bemerkten sie, dass dies ein „intellektueller“ Buddhismus war. Eine Sackgasse war erreicht, aus der es unmöglich war, einen weiteren Schritt zu tun. Lin-chi brach die Sackgasse auf und kreierte einen neuen Weg, der sich aus einem langsamen Fluss der Zeit in einen schnelle Strom entwickelte. Es ist das Gleiche zurzeit hier in Amerika. Wahrscheinlich wird es noch fünfhundert Jahre dauern, bis der Buddhismus in euren Herzen angekommen ist.

Lin-chi sagt: *„Wer auch immer heute wünscht, Buddhas Dharma zu lernen, muss wahres Verständnis finden.“* Wahres Verständnis ist die wahre Lehre des Buddha - der Dharma. Und es ist weder durch Brain Power, noch durch die Emotionen zu erreichen. Buddhismus zeigt uns, wie man zu ihm kommt im „Achtfachen Pfad“. Der „Achtfache Pfad“, die vierte der „Vier Edlen Wahrheiten“ (das sind: Leiden, der Ursprung des Leidens, die Beendigung des Leidens und 4. der Weg zur Aufhebung des Leidens), ist der Weg, der uns zu dem bringt, was Lin-chi „wahres Verständnis“ nennt. Wahres Verständnis ist nicht Erkenntnis die aus dem Außen gewonnen wird, sondern inhärente Weisheit, die Fähigkeit Erfahrungen zu sammeln und neue Ideen zu kreieren. Diese Fähigkeit manifestiert sich in uns durch Meditation. Die innere Sammlung ist das Schärfen des Schwertes der Weisheit.

Um seine scharfe Spitze zu verstehen, muss man meditieren und ES verwirklichen, das ist es, was man „erreichen“ nennt.

„Um wahres Verständnis zu erlangen, braucht man sich nicht Leben und Tod zu unterwerfen.“ Mit anderen Worten, es ist nicht Gegenstand von *Samsara*, dem Lauf der Natur, der Leben und Tod bedeutet.

Im Herbst, wenn ein rotes Ahornblatt in einen Wassertümpel fällt glauben wir das Wasser ist rot; schöpfen wir aber eine Handvoll heraus, so sehen wir, dass das Wasser nicht gefärbt, sondern rein ist. Wie der Lotus nicht gefärbt wird, wenn er aus dem Schlamm wächst, so wird die Seele nicht berührt von Leben und Tod, wenn du dich – gemäß der buddhistischen Lehre – durch die Bereiche der drei Welten, der *tridhatu*, kämpfst: Den drei Stationen unserer Betrachtung des Universums.

Die erste Welt oder Phase ist *kamadhatu*, die Welt des Verlangens. In diesem Stadium erfolgt unserer Beobachtung durch die fünf Sinne, wo alles Agonie (Leid, qualvoller, auswegloser Zustand) ist. Und in unserer Agonie, beobachten wir die Welt auf fünf Arten: als Höllen-Bewohner, hungriger Geist, zorniger Geist, Tier und menschliches Wesen.

Die zweite Welt oder Phase ist *rupadhatu*, die Welt der Formen. In diesem Stadium ist unsere Beobachtung ohne Wunsch, nur durch die Sinne. Hier

beobachten wir die Welt mit dem sechsten Weg als Gott oder Engel, was Buddhisten eine Deva nennen würden.

In der dritten Welt, der *arupadhatu*, ist unsere Beobachtung ohne die Sinne, aber mit dem Geist (dem Bewusstsein). Es ist die formlose Phase.

Diese Stufen oder Welten sind im Buddhismus als eine Treppe der Meditation beschrieben worden, mit der wir unseren Aufstieg zum Zustand der völligen Vernichtung und die Beendigung des Leidens erreichen, die dritte der vier edlen Wahrheiten. Wenn man das Wissen der vierten edlen Wahrheit erreicht hat, die nicht dualistische Sicht, weiß man, dass Leben und Tod zusammen genommen eins sind. Dieses Leben verändert sich nicht – es ist das Leben im Himmel. Es ist also aus der *arupadhatu* Sicht des reinen Bewusstseins, das die Verwirklichung ist, wie Zen sagt, unmittelbar. Es ist nicht nötig, irgendetwas zu leugnen oder zu behaupten – alles ist Realität. Spreche Realität mit großer STILLE!!! In Sanskrit wird diese „unaussprechbare“ Realität *avyakrita* genannt, denn sie ist nicht beschreibbar. Wenn du dies erreichst, verstehst du, dass alle Phänomene Wirklichkeit sind.

„*Man hat die Freiheit zu gehen oder zu bleiben.*“ Das heißt, man kann in jeder der drei Stufen des Verstehens leben. Die drei Stufen haben viele Bereiche, einschließlich der Aufenthaltsorte der fühlenden Wesen, die durch diese Bereiche ständig wandern. Diese Stufen bilden das Rückgrat des Buddhismus. Alle aufsteigenden und absteigenden Erfahrungen sind hier zu finden, und derjenige, der versteht, kann gehen oder bleiben wie er will. Die Masse der Menschheit jedoch, kennt nur die ersten beiden Stufen, die Welt des Begehrens und die Welt der Form. Auch die Stufe der Formlosigkeit, der Dritten Welt, ist immer noch im Bereich der Vorstellung. Es ist jedoch der höchste Punkt für den Menschen.

„*Er sucht nicht das Außergewöhnliche, sondern gewinnt es natürlich.*“ Er hat das Stadium von Buddhas wahren Verständnis erreicht und hat seine Buddhaschaft bestätigt. Doch zugleich ist er fähig, in das Leben eines jeden empfindenden Wesens mit Sympathie einzutreten.

„*Brüder! Die Alten hatten Wege (wahre) Menschen zu schaffen.*“ Frühere Zen-Priester wussten, wie sie gute Schüler mit ihren Stöcken schaffen konnten. Unter ihren Schlägen bewiesen die Schüler die Erfahrung der Nicht-Existenz, wobei sie jede Scham oder Folter leicht wie Federn ertrugen. Es ist durch den Schrei eines Zen-Priesters möglich, dass sich plötzlich der Blick für die Realität öffnet – dass man erkennt, dass Existenz Nichtexistenz ist.

„*Was ich für Euch betonen möchte ist, dass ihr euch nicht durch Andere verwirren lassen sollt. Wenn ihr [wahres Verständnis] nutzen wollt, nutzt es! Zögert nicht!*“ Einmal sagte der Buddha seinen Jüngern so-und-so zu handeln und ein anderes Mal sagte er etwas ganz Anderes. Was machst du dann? Lin-chi sagt euch, ihr sollt euch nicht durch andere verwirren lassen, sondern nur eurem eigenen Urteil glauben. Nutzt ES und zögert nicht. Aber seid ihr in der Lage, es im täglichen Leben anzuwenden? Und was ist dieses „ES“? [Hier hebt Sokei-an sein *nyo-i*, ein kleines Zeppter, das seinen Rang als Zen-Roshi symbolisiert]. Verstehst du? „Es“ ist die Kraft die du durch wahres Verstehen erlangen kannst.

Lin-chi spricht hier natürlich zu jenen, die die Fähigkeit haben Erleuchtung zu erreichen, die der seinen gleicht.



„Warum sind Übende von heute nicht fähig wahres Verständnis zu erreichen? Welche Schwäche macht euch unfähig es zu erreichen? Der Grund ist weil euch Selbstvertrauen fehlt. Wenn ihr kein Selbstvertrauen habt, werdet ihr die wirkliche Sache, die für euch unerlässliche ist, verlieren. Hilflös werdet ihr in Umstände verwickelt und durch unzählige Phänomene invertiert. Wenn euer Geist aufhört herum zu wuseln, werdet ihr euch in keiner Weise von Buddha unterscheiden. Ihr möchtet Buddha [DJW: Jesus] kennenlernen? Er ist nichts Anderes als derjenige hinter eurem Gesicht, der meiner Predigt zuhört.

Es ist schwierig für Übenden dies zu glauben, und so beschäftigen sie sich mit äußeren Angelegenheiten. Sie können dabei etwas erreichen, aber es werden nur Worte sein. Am Ende werden sie den lebenswichtigen Punkt nicht begreifen, den die Patriarchen lehren.“

SOKEI-AN sagt:

Lin-chi fragt euch, welche Krankheit euch daran hindert, in eure eigene Fähigkeit zu vertrauen, die Buddhaschaft zu erreichen? Wahrheit kann nicht außerhalb des Selbst gesucht werden; obwohl, natürlich, wenn man das Außen leugnet, muss man auch das Innen leugnen, denn es ist relativ in Bezug auf das Außen. Die Wahrheit ist weder das eine noch das andere. Also, wo ist es in diesem Augenblick? Wie Lin-chi wiederholt gesagt hat: „Es ist keine Zeit zu zögern.“

Der Glaube ist in jeder Religion wichtig. Der Buddha sagte, dass der Glaube die Mutter ist, die uns zur Erde bringt, die Existenz der Wirklichkeit. Wenn ihr den höchsten Punkt des Buddhismus erreichen möchtet, ist es eure Aufgabe, wie die eines alpinen Kletterers, euch vom Fuß des Berges zu seinem Höhepunkt zu kämpfen. Wenn ihr euch entscheidet, die Wahrheit der Welt, oder jenseits der Welt zu erreichen, seht die Wahrheit in beiden: in Phänomenen und Numena. Mit anderen Worten: ihr müsst ES in euch selbst suchen, bis ES sich in seiner Kraft im Spiegel eures Schreins [DJW: eurem Herzen, eurem Heiligtum] manifestiert. Wenn ihr kein Vertrauen in eure in euch wohnende Kraft habt, habt ihr keine Basis auf der ihr stehen könnt, ihr werdet nicht mehr ein und aus wissen und ihr werdet nicht wissen, was zu tun ist.

Ein Zen-Lehrer unterrichtet nicht Zen. Wenn du ein Samenkorn pflanzt und es wächst, hat dir die ganze Natur geantwortet. Wenn du bis in den Grund deiner Seele gräbst, antworten dir ebenso alle Phänomene und teilen dir mit, dass die Sache, die sich in deinem Geist manifestiert wahr ist; und die vierundachtzigtausend Buddhas und Bodhisattvas werden deine Verwirklichung (deine Erfahrung) bestätigen. Aber derjenige, dessen Sicht der Welt umgekehrt wurde, der veränderliche Dinge als ewig sieht und Qual als Freude fühlt, ist wie die Krähe, die ständig die wechselnde Wolken betrachtet, damit sie zu dem Baum geführt wird, in dem sie ihre Nahrung aufbewahrt hat. Es ist das Gleiche mit den Menschen und ihren sich ständig verändernden Freuden. Am Veränderlichen zu haften ist wie das Abrutschen

in Treibsand. Aber wenn ihr das geschäftige Treiben eures Verstandes aufgibt, aufhört herumzurrennen und eurem Verstandes-Zeug zu folgen, werdet ihr unmittelbar beweisen, dass ihr ein Buddha seid. Und wer sich als Buddha begreift, „derjenige hinter deinem Gesicht, der meiner Predigt zuhört“, lebt in Selbstvertrauen. Wenn ihr den Ton der einen Hand gehört habt, so habt ihr den Mikrokosmos in euch selbst bewiesen und es gibt nichts mehr, um darüber zu reden.

Aber, wie Lin-chi betont, ist es schwer für die Übenden daran zu glauben, denn es bedeutet, dass du den Buddha in dir beweisen musst. Jeder der seinen Vortrag hört ist Buddha, aber nicht alle von euch glauben das. Ihr sucht Außen nach der Wahrheit, in Büchern, in anderen Lehren, in Aberglauben. Ihr seid nichts Anderes als Worte, Ideen und Vorstellungen. Wenn die Wörter sich ändern, ändern sich eure Vorstellungen mit ihnen. Dies ist wahres Verständnis und es ist nicht der entscheidende Punkt des Buddhismus. Der entscheidende Punkt der Lehre Buddhas ist der mittlere Weg.

Einst fragte ein Brahmane den Buddha: „Ohne zu sprechen, ohne zu schweigen, bitte zeigen Sie ihre Verwirklichung.“ Diese Frage ist so etwas wie eine doppelte Tür, nicht wahr? Der Buddha antwortete, indem er sich in SCHWEIGEN hüllte. Das war alles, aber es war, als ob er diese doppelten Türen mit seinen Füßen zerbrach – Peng! – Zerschlagung der doppelten Türen und sie wegwerfen.

Dieser Moment des SCHWEIGENS (der STILLE) hat große Bedeutung. Der Buddha fiel nicht in gewöhnlichen Stille, noch begann er zu „sprechen“, weder im negativen noch im positiven Sinn. Wie der erste Patriarch des Zen Bodhidharma sagte: „Ohne Worte zu gebrauchen, weise ich direkt auf die Seele des Menschen. Es ist nicht nötig, darüber zu reden.“ Später, als der zweite Patriarch Hui-k'o als Schüler zu Bodhidharma kam, sagte Hui-k'o: „Meine Seele ist noch nicht beruhigt. Bitte beruhigen Sie meine Seele.“ Bodhidharma antwortete: „Wo ist deine Seele? Zeig sie mir!“



„Edle Zen Übende, lasst euch nicht täuschen! Außer wenn ihr Buddha [DJW: oder Jesus] in diesem Leben trifft, wenn nicht, werdet ihr für Kalpas – für unendliche Zeit – durch die drei Welten (in einem anderen Körper) wandern und unzählige Menschenleben führen. Getrieben durch die Umstände, an die ihr euch klammert, werdet ihr im Schoß eines Esels oder einer Kuh geboren.“

SOKEI-AN SAGT:

Die drei Welten sind die Welten des Verlangens (der Wünsche), (*kamadhatu*), der Formen (*rupadhatu*) und der Formlosigkeit (*arupadhatu*). Der Mensch wandert, wie ich schon viele Male gesagt habe, durch die sechs labyrinthischen Wege in den Welten des Begehrens und der Form. Wir gehen entsprechend den Umstände, mit denen wir zusammenschweißt sind, denn, wir sind nicht frei von der Außenwelt, nicht frei von Anhaftung, wir werden

weggetragen von unseren Umständen, so wie ein kleines Boot weggetragen wird von den Wellen und an den Felsen zerschlagen wird. Natürlich ist der Schoß einer Kuh oder eines Esels den Lin-chi erwähnt nicht ein Ort, sondern der Geist des Menschen.

Ich wiederhole immer wieder, dass die Außenwelt nicht wirklich existiert, dass unser Verlangen aus der Unwissenheit kommt, das bewirkt unsere Anhaftung an die Umstände. Normalerweise lassen wir uns nur vorwärtstreiben, aber, wenn wir erkennen, dass *dies alles* nur Phänomene sind, wenn wir den Status der Nicht-Existenz bewiesen haben, können wir von dieser Umwelt frei sein. Wenn das, was uns an Phänomene bindet abgeschnitten ist, sind wir aus der Knechtschaft befreit. Alles was wir „nehmen“ wollen ist unsere eigene Entscheidung. Anzuhaften oder nicht anzuhaften ist ebenfalls unsere eigene Wahl. Auf diese Weise sind wir nicht weggetragen vom Karma. Wir sind die Gestalter des Karmas, nicht seine Sklaven. Das ist die Befreiung von der Buddha gesprochen hat.

Allerdings, getrieben vom Karma, das man in der Vergangenheit verursacht hat, erzeugt man Karma im eigenen Geist, nicht außerhalb. Mit ihm reist man durch die drei Welten. Aber wenn man höchstes Verständnis erreicht, wenn man die Stufe von *arupadhatu*, die Welt der Formlosigkeit zerstört und die Stufe über diesem Begriff des Nichts erreicht, kann man in jeden Zustand kommen, den man wünscht. In *arupadhatu*, aber denkt man, dass man sich in einer formlosen Welt befindet, aber das ist wirklich nur „großes Ego“ und man erzeugt weiterhin Karma. Daher ist die Stufe von *arupadhatu* nicht wirklich die höchste Stufe.

Es gibt ein Koan: Der Tee-Schöpflöffel (in der Teezeremonie) geht in kochendes Wasser und in eisiges Wasser, fühlt aber keinen Schmerz, da er keine Seele hat, kein Ego. In diesem Koan muss man beweisen, warum der Schöpflöffel keine Seele hat (der Schöpflöffel ist euer Selbst). Der Tee-Schöpflöffel geht nicht durch diese Stufen und wird nie geboren im Schoß von irgendetwas.

In Lin-chi's Zeit gab es einmal einen Künstler, der Pferde so wunderbar malte, dass sein Zen-Lehrer dieser Zeit zu ihm sagte: „Du musst aufhören, solche Bilder zu malen, oder du wirst im Schoß eines Pferdes geboren. Dein Gesicht ähnelt bereits einem und dein Verhalten auch.“ Der Maler änderte sein Thema und malte Avalokiteshvara, den Buddha des Mitgefühls.

Dann war da noch der Dichter, der wunderbare Gedichte schrieb, eine Art von erotischen Liebesliedern. Die Gedichte waren so betörend, dass die Menschen ein romantisches Leben begannen. Der Zen-Lehrer sagte zu ihm: Du musst aufhören solche zauberhaften Liebeslieder zu schreiben.“ Der Dichter lachte und sagte: „Sie denken, dass ich auch im Schoß eines Pferdes wiedergeboren werde?“ Der Roshi sagte: „Nein, du wirst im Geist eines Flohs geboren werden.“

Der Glaube an Seelenwanderung existierte schon vor der Zeit des Buddha. Dieser nahm diese Hypothese in den Buddhismus auf und benutzte es als Werkzeug und Hilfsmittel, um ein Aufwachen aus der Illusion zu erreichen und zu wahren Verständnis zu kommen. Ich glaube nicht, dass Buddha tatsächlich an die Hypothese der Seelenwanderung geglaubt hat. Aber wenn ihr Buddhas springenden Punkt nicht begreift, wandert ihr jeden Moment in andere Körper – ihr werdet euer Selbst nie finden, nie zu euch selbst zurückfinden.

Im Buddhismus, versucht man nicht weise zu sein. Buddhismus ist nicht eine Theorie um euch weise zu machen. Es ist eine Religion, die euch sehr schlicht und einfach macht. Ein Zen-Lehrer sagte einmal, weise zu werden ist einfach, aber zu einem Idioten zu werden ist schwierig. Natürlich, ein normaler, alltäglicher Idiot ist nichts. Die Seele eines großen Idioten muss etwa so aussehen wie eine riesige Steinspitze. Eine aus Holz gemachte Spitze ist nicht groß genug als Symbol für das Herz eines Idioten.

So sagt Lin-chi, du musst dem Buddha in diesem Leben begegnen. Was oder wen treffen? Dem zentralen, lebenswichtigen Punkt begegnen, dem Buddha in dir.

Ein Zen-Meister sagte jeden Morgen zu sich selbst: „Roshi!“ und antwortet selbst: „Ja?“ Einer seiner Schüler lebte mit ihm zehn Jahre zusammen. Als der Roshi eines Morgens „Roshi!“ rief, antwortete sein Schüler „Ja?“ Der Roshi sagte: „Aber du bist doch mein Schüler“ und schlug ihn mit seinem Stock. Der Schüler nahm den Stock und stieß den Roshi in seinen Stuhl. Das wirkt sehr wild, aber die Wahrheit des Universums muss anschaulich und lebhaft behandelt werden.



„Brüder, so wie ich es verstehe, unterscheidet ihr euch in keiner Weise von Shakyas. Gibt es etwas, das euch fehlt, um heute eure mannigfaltigen Aufgaben zu erfüllen? Das Licht eurer göttlichen sechs Sinne hat nie aufgehört zu strahlen. Sobald ihr dies versteht, braucht ihr nicht weiter zu suchen.

Gute Brüder, die drei Welten sind wie ein Haus in Flammen. Sie sind keine Orte, an denen man lange wohnt! Der Dämon des Todes, die Hand der Veränderlichkeit, unterscheiden nicht einen einzigen Augenblick zwischen Reich und Arm, zwischen Alt und Jung. Wenn ihr also nicht wollt, dass ihr euch von Buddha oder Jesus unterscheidet, dann sucht nicht nach Buddha oder Jesus in der äußeren Welt.“

SOKEI-AN sagt:

In dieser Passage, betont Lin-chi den Buddha in uns selbst, den „persönlichen“ Buddha. Wenn ihr die Buddha-Natur in euch selbst verwirklicht habt, seid ihr Buddha. Deshalb ist es nicht notwendig, Buddha außerhalb zu suchen.

Heute gibt es Übende des Buddhismus, die versuchen, Buddhas eigenen ursprünglichen Buddhismus wiederzubeleben, die Lehre, wie sie von Buddhas eigenen goldenen Lippen kam. Diese modernen Übenden stellen sich vor, dass sie Buddhas eigenen ursprünglichen Buddhismus vielleicht irgendwo in dem sogenannten Tripitaka, in den „Drei Körben der buddhistischen Belehrungen“, dies sind die Sutras, das *Abhidharma*, und das *Vinaya*, finden können. Natürlich können Buddhas Worte vergleichend in den Aufzeichnungen der verschiedenen Sprachen studiert werden. Aber im Zen gibt es eine Abkürzung zu dem was Buddha wirklich lehrte: anstatt die Sutren

danach durchzuschauen, kann man danach in der eigenen Seele suchen. Letztendlich fand Buddha seine Religion in seiner eigenen Seele und wir sind die gleichen menschlichen Wesen. Wenn wir also tief in unseren Herzen graben, finden wir diese gleiche Religion. Es gibt keinen Unterschied. Das ist der Grund, warum sich Lin-chi nicht auf den Buddha als Lokanatha („Herr der Welt“) oder Tathagata („der so gekommene“) bezieht, sondern als „Shakya“, einen Mann des gleichen Ranges wie er. So wenn ihr über die eigene Seele meditiert und den eigenen Blick für die Wirklichkeit öffnet, ist euer lebenswichtiger Punkt nicht verschieden von dem Buddhas und es wird nicht notwendig sein ihn Buddhismus zu nennen.

Gibt es etwas, das euch fehlt, um heute eure mannigfaltigen Funktionen (Aufgaben) zu erfüllen?“ Gemäß der Lehre Buddhas sind all die unendlichen Funktionen des menschlichen Körpers wichtig und so bezieht sich Lin-chi auf die fünf Sinne und den Geist (das Bewusstsein). Sie sind die elementaren Kräfte des Universums, die sechs göttlichen Sinne. Mit unseren Sinnen, beobachten wir verschiedene Universen. Wir begreifen Farbe und Form mit den Augen, mit den Ohren Klang, mit der Nase Geruch, den Geschmack mit der Zunge, Berührung mit der Haut und mit dem Verstand Dharma.

Könnt ihr euch etwas vorstellen, das nicht wahrnehmbar mit einem dieser Sinne ist? Wenn wir andere Augen hätten, würden wir vielleicht etwas sehen was keine Farbe oder Form hat, aber es ist unmöglich uns dies vorzustellen. Die Wurzel dieser Sinne ist *dieses* Bewusstsein. Für *dieses* Bewusstsein ist das ganze Universum Ein-Dharma. Die Philosophen nennen es Numena – Realität. Dies ist natürlich eine metaphysische (übersinnliche) Konzeption. Dies [hält eine Dose hoch] ist ein Phänomen (eine Erscheinung), aber, wenn wir es verstecken und sagen „Dose“, ist dies kein Phänomen, sondern eine Konzeption (eine Ansicht). Die fünf Sinne schaffen die physische Basis, aber funktionieren nicht als Wahrnehmung; dies ist eine andere Funktion. Also sind es insgesamt sechs. In unseren Tagen versuchen Wissenschaftler mehr zu finden, aber bisher waren sie nicht erfolgreich.

„Sobald ihr dies versteht, braucht ihr nicht weiter zu suchen.“ Ein Tisch hat Beine, eine Schlange hat keine. Wenn eine Schlange Beine hätte, wären die Beine eine Beeinträchtigung für sie. Wir haben alles, was wir brauchen, um unsere täglichen Aufgaben zu erfüllen. Mehr wäre nur hinderlich.

Gute Brüder, die drei Welten sind wie ein Haus in Flammen. Sie sind keine Orte, an denen man lange wohnt! Nun, wo soll ich hingehen?

In der Welt der Begierde, rennen wir von morgens bis abends immer irgendetwas hinterher. Unsere Sicht ist nicht richtig. Wir müssen unsere Ansicht von unserem Wunsch trennen und müssen alles mit einem kühlen Kopf betrachten, wie ein Künstler ein Feld betrachtet und das grüne Gras und den blauen Himmel beobachtet, nicht wie ein Landwirt, der auf das gleiche Feld mit Wünschen schaut. In der Welt der Form unterscheiden wir zwischen dem Schönen und dem Hässlichen. Wir sehen mit dem Verstand. In der Welt der Formlosigkeit ist alles reine Existenz, es gibt kein Rein oder Unrein. Alles ist reale Manifestation; nichts ist gut oder schlecht.

Um wirklich in diesem Leben zu leben, muss man die Existenz der Formlosigkeit kennen. Hier ist eine Beobachtung die Wahrheit. Es ist mindestens einmal in eurem Leben erforderlich sich vom Phänomenalen zu trennen und zum Verständnis des Noumenon zu kommen. Die Welt der Form muss ebenso geübt werden. Wenn ihr jedoch in eurer Meditation an Form oder

Formlosigkeit haftet, seid ihr immer noch in der Welt des Begehrens. Lasst euch nicht durch die Theorie täuschen.

Der Buddha sagte, dass es vier invertierte Ansichten oder falsche Beobachtungen des Universums gibt: denken, dass es ewig ist; denken, dass das Leben Freude ist; der Glaube an ein Ego; denken diese Existenz des Begehrens ist rein. Das ist der Grund, warum der Buddha darauf hinwies, dass alle unsere Vorstellungen über die Welt entgegengesetzt (zur Wahrheit) sind – auf dem Kopf stehen. Zur Heilung dieser Inversionen, praktizieren wir Meditation. Die Stufen der Meditation stehen in euch geschrieben, aufsteigend zur Öffnung des universellen Auges – aufsteigend bis zur rechten Sicht.

Der Buddha sprach zu uns auch über die drei Krankheiten oder Gifte: Unwissenheit, Leidenschaft und Zorn. Zur Heilung dieser Krankheiten, brauchen wir nicht Heilmittel außerhalb von uns zu suchen. Für die Unwissenheit ist das Heilmittel uns so zu entwickeln, dass wir unser inneres Auge öffnen, um mit ihm die Realität des Universums zu sehen. Mit siebzehn oder achtzehn können wir nur ein zweifelndes Auge öffnen. Warum leben wir? Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Was ist unser Verhältnis zu Vater und Mutter? Waren wir hier schon zuvor? Gibt es nach dem Tod nur nichts? So suchen wir in Bücher oder gehen zu Lehrern. Wir werden wie Tiere auf der Suche nach Wasser. Für alle ist es das gleiche Problem. Wenn man nie versucht hat, diese großen Fragen zu verstehen, würde ich sagen, derjenige schläft. Diese Fragen kommen zu jedem, sogar bevor wir unsere Augen für Sex öffnen. Sex, in der Art einer Blume, kommt ein wenig später; aber erst erscheint ein Blatt, die vielen Fragen über alles. Dies ist die Weisheit, die Unwissenheit heilt. Über Leidenschaft haben wir die Macht, sie zu kontrollieren. Es ist nicht notwendig, ein Gelübde abzulegen: alle Gebote sind in uns geschrieben. Und wir haben Stille um Wut heilen können.

„Der Dämon des Todes, die Hand der Veränderlichkeit, unterscheiden nicht einen einzigen Augenblick zwischen Reich und Arm, zwischen Alt und Jung.“ „Ein Moment“ entspricht neun *ksana*, die kleinste Einheit der Zeit, und in einem *ksana* inkarnieren fühlende Wesen neunhundert Mal. Wir glauben, dass wir jetzt leben und wir glauben, dass wir nicht tot sind, aber in einem *ksana* wiederholen wir Leben und Tod neunhundert Mal und *ksana* unterscheidet sich nicht von unseren fünfzig Jahre und neunhundert Leben sind nicht verschieden von einem *ksana*.

Wenn ihr also nicht wollt, dass ihr euch von Buddha oder Jesus unterscheidet, dann sucht nicht nach Buddha oder Jesus in der äußeren Welt.“ Der Buddha sagte, wir müssen alle Theorien und Konzepte aufgeben und das Universum aus unserem eigenen Herzen beobachten. Es ist nicht notwendig außerhalb von uns selbst zu suchen; alles ist Innen. Dies ist die Emanzipation von allen Begriffen und allen Vorstellungen. Wenn man die reale Existenz des Universums versteht, kann man im *sanzen* Zimmer [DJW = *dokusan* Zimmer], das Himalaya Gebirge aus einer Schachtel mit Räucherstäbchen holen, durch ein Schlüsselloch gehen, und so weiter.



„Das reine Licht, das in jedem einzelnen Pulsschlag eurer Seele wohnt, ist der Dharmakaya Buddha in eurem Schrein. Das Licht, das in einem einzelnen Pulsschlag eurer Seele nichts wahrnimmt, ist der Sambhogakaya Buddha in eurem Schrein. Das Licht, das in einem einzelnen Pulsschlag der Seele nichts unterscheidet, ist der Nirmanakaya Buddha in eurem Schrein. Dieser dreieinige Körper ist nichts Anderes als der hier Anwesende, der meiner Predigt zuhört. So wird es offenbart werden, wenn ihr aufhört in der äußeren Welt zu suchen.

Gemäß den anerkannten Lehrern der Sutras und Shastras ist der dreieinige Körper das grundlegende Prinzip. Aber nach meiner Ansicht ist dies nicht der Fall. Der dreieinige Körper ist nur ein Name und die drei Körper, die mit diesem Namen gekennzeichnet werden, sind nur ein Konzept. Die Alten sagten: „diese Körper bestehen theoretisch. Ihr Bereich existiert als eine natürliche Folge der Körper selbst.“ Die wesentlichen Körper und der wesentliche Bereich des Buddha sind jetzt offensichtlich. Sie sind das Licht und der Schatten des eigenen Geistes.

Gute Brüder, ihr müsst denjenigen erkennen, der sie bewegt! Er ist die Quelle aller Buddhas. Der Ort an dem ihr jetzt seid, ist die Heimat zu der ihr euch zurücksehnt.“

SOKEI-AN sagt:

Dies ist ein sehr wichtiger Abschnitt. Lin-chi spricht über den dreieinigen Körper Buddhas, die buddhistische Theorie der *Trikaya: Dharmakaya, Sambhogakaya, und Nirmanakaya*. Zen Roshi Lin-chi, kritisiert jedoch diese Theorie. Er sagt uns, dass die drei Körper nicht im Himmel oder irgendwo weit weg existieren. Der dreieinige Körper des Buddha ist unser eigener Körper. Jeder ist ein Buddha, jeder hat Buddha-Natur, ob wir es wissen oder nicht.

„Das reine Licht, das in jedem einzelnen Pulsschlag eurer Seele wohnt, ist der Dharmakaya Buddha in eurem Schrein.“ Das reine Licht von dem Lin-chi spricht hat zwei Bedeutungen: das Licht des Nirvana und das Licht der reinen Weisheit. Reine Weisheit ist komplette Vernichtung. Zu dieser nirvanischen Weisheit – wenn ich diesen Satz neu erfinden darf – muss man alle Begriffe vernichten, all dies Geistes-Zeug. Um reine Weisheit zu erlangen, muss man zuerst reines Nirvana erreichen.

Dharmakaya Buddha manifestiert nicht seine eigene Existenz, sondern existiert als Essenz. Sein Licht nimmt nichts wahr. Eure Zunge schmeckt und eure Augen sehen, aber sie sagen nicht: „ich wünsche etwas zu schmecken und ich will sehen.“ Dieser Buddha ist die innere Welt der *arupadhatu*, die nur-scheinbare oder formlose Welt des *Dharmakaya*; es ist der Kenner des Universums.

„Das Licht, das in einem einzelnen Pulsschlag eurer Seele nichts wahrnimmt, ist der Sambhogakaya Buddha in eurem Schrein.“ Sambhogakaya Buddha ist der „antwortende“ oder „Genuss“ Buddha und hat zwei Funktionen: Wahrnehmung des Innen und Wahrnehmung des Außen. Es ist also der Körper des eigentlichen Bewusstseins. Dies ist der Buddha der Welt des *rupadhatu* und nimmt wahr ohne Anhaftung. Dieses Licht oder Bewusstsein kennt seine eigene Natur ohne wahrnehmbare Existenz. Phänomene wahrnehmend, beweist es, dass es sieht. Der erste Zustand ist

nicht manifestiertes Bewusstsein. Es nimmt sein eigenes Selbst wahr, ohne Kontakt mit der phänomenalen Existenz zu haben; es kennt seine eigenen Schwingungen und realisiert, dass es lebt. Der zweite Zustand ist manifestiertes Bewusstsein: Kontakt aufnehmend mit seinen eigenen Schwingungen, erkennt es das ganze Universum.

„Das Licht, das in einem einzelnen Pulsschlag der Seele nichts unterscheidet, ist der Nirmanakaya Buddha in eurem Schrein.“ Das Licht des Nirmanakaya Buddha, des Buddhas der „Transformation“ ist die Welt des Begehrens. Durch verschiedene Transformationen, erreicht er sein Ziel. Dieser Buddha ist rein. Obwohl dieser Buddha Worte verwendet wie „mögen“ und „nicht mögen“ ist er verschieden vom menschlichem Anhaften oder menschlicher Diskriminierung. Er wählt Baumwolle im Sommer und Wolle im Winter.

Bitte beachtet, dass diese drei Buddhas oder Körper alle *Dharmakaya* sind. *Dharmakaya* umfasst *Sambhogakaya* und *Nirmanakaya*. Um euer Verständnis des *Dharmakaya* zu zeigen, müsst ihr im *sanzen* [DJW: dokusan] beweisen, dass die beiden anderen Stufen (Körper) darin enthalten sind. So ist *Dharmakaya* der Körper des *Sambhogakaya* und des *Nirmanakaya*. Im *sanzen* Zimmer wird *Sambhogakaya* in seiner Funktion als Weisheit geprüft, der Körper der Reaktion. Wenn jemand euch ins Gesicht klatscht, fühlt ihr Schmerz. *Nirmanakaya* ist euer Leben von morgens bis abends. Diese Körper sind zusammen der *Tathagata* und sie existieren nirgendwo sonst, als in eurem Körper. Euer Körper ist der Körper des *Tathagata*, drei Körper in einem. Da ist kein Geheimnis; es kann eindeutig nachgewiesen werden.

Wenn ihr euer erstes Koan durchlaufen habt, beweist ihr *Dharmakaya*, *Sambhogakaya*, ebenso wie *Nirmanakaya* innerhalb desselben.

Der sechste Patriarch Hui-Neng, bewies *Sambhogakaya* mit dem Koan, „Die Fahne bewegt sich nicht; der Wind bewegt sich nicht; es ist die Seele, die sich bewegt.“

Bewusstsein gehört nicht zum Außen oder zum Innen. Seine Weisheit leuchtet durch *Dharmakaya* und durch die gesamte phänomenale Welt. Wenn ihr nicht an einem bestimmten Punkt der äußeren Welt anhaftet, werdet ihr Nirvana in eurem physischen Körper beweisen, in diesem Fleisch, und dringt ein in jeden beliebigen Teil der äußeren oder inneren Existenz. Das ist Transformation – *Nirmanakaya*.

„Dieser dreieinige Körper ist nichts Anderes als der hier Anwesende, der meiner Predigt zuhört. So wird es offenbart werden, wenn ihr aufhört in der äußeren Welt zu suchen.“ Man kann Nirvana in diesem Leben auf der Erde erreichen und diesen geheimnisvollen Körper offenbaren. Dies ist euer Verdienst. Wenn ihr die Realität des Universums nachweist, sammelt ihr Verdienste in eurem täglichen Leben, denn ihr sucht nicht in der äußeren Welt. Ihr beweist den Verdienst in euch. Dieser Verdienst schließt auch „Funktion“ und „Offenbarung“ ein.

„Gemäß den anerkannten Lehrern der Sutras und Shastras ist der dreieinige Körper das grundlegende Prinzip. Aber nach meiner Ansicht ist dies nicht der Fall.“ Die maßgeblichen Lehrer, auf die sich Lin-chi bezieht, sind die Lehrer der *Sutras* und ihrer Auslegungen seiner Zeit. Sie sagten, dass der dreieinigen Körper das grundlegende Prinzip sei, aber Lin-chi widersprach. Er sagte der dreieinigen Körper ist nur ein Name, ein Begriff. Wir können ihre Existenz nicht mit Worten beweisen, sei es sich nun den *Dharmakaya*, *Sambhogakaya*, *Nirmanakaya*, oder Vater, Sohn und Heiliger Geist. Für Lin-chi ist ein Name

oder ein Wort wie der Stock eines alten Mannes. Ohne ihn kann der alte Mann nicht stehen. Er versucht uns zu sagen, dass Wahrheit ursprünglich keinen Namen hat, dass wir ihr (durch einen Namen wie Gott) etwas anlegen, wie ein Gewand, abgenutzt und nicht ganz sauber, nicht klar. Dann versuchen wir einen anderen und noch einen anderen und bald haben wir drei Garnituren von Kleidern, die unsere Konzeption komplettieren. So Namen, Begriffe sind praktisch, aber auch ärgerlich.

„Die Alten sagten: „diese Körper bestehen theoretisch. Ihr Bereich existiert als eine natürliche Folge der Körper selbst.“ Die wesentlichen Körper und der wesentliche Bereich des Buddha sind jetzt offensichtlich. Sie sind das Licht und der Schatten des eigenen Geistes.“ So sind die wesentlichen Körper und die wesentlichen Bereiche Buddha selbst – universale Natur; und sie werden durch das Licht eures eigenen Geistes erzeugt. Es ist wie ein sich bewegendes Bild auf einem Bildschirm, wo das Gehirn die Maschine ist, die den Film in Gang bringt. Der dreieinige Körper erscheint auf dem Bildschirm eures Geistes und ihr denkt, dass es der Vater, der Sohn und der Heilige Geist ist und dann betet ihr zu ihm. Kein Wunder, dass es keine Antwort gibt.

„Gute Brüder, ihr müsst denjenigen erkennen, der sie bewegt! Er ist die Quelle aller Buddhas.“ Derjenige der diese Körper und Felder bewegt ist der „Lehrer (Meister)“, nicht euer Körper und nicht euer Verstandes-Kram, sondern euer eigenes Licht. Ihr seht das Licht und gießt es in Bronze oder schreibt es mit einem Zeichen und betet es an. Der physische Körper ist *Nirmanakaya*, die Seele ist *Sambhogakaya*, und die Quelle von allem ist *Dharmakaya*.

„Der Ort an dem ihr jetzt seid, ist die Heimat zu der ihr euch zurücksehnt.“ Dieser Ort ist euer eigener Geist, Buddha. Der Mensch sucht nur in äußerlichen Formen nach der Wahrheit. Gott ist überall. Doch eines Tages kommt ihr zu eurem eigenen Schrein, der durch eure eigenen zwei Füße unterstützt wird und ihr werdet Buddha finden, genau an dem Platz, an dem ihr euch befindet.



„Meine Predigt, der ihr zuhört, kann nicht mit den vier großen Elementen verstanden werden, aus denen euer Körper zusammengesetzt ist und sie kann nicht verstanden werden von eurem Magen, eurer Leber und eurem Herzen. Meine Predigt, der ihr zuhört kann nicht verstanden werden durch den leeren Himmel. Wer ist dann derjenige, der meine Predigt begreifen kann, der ihr zuhört? Derjenige, der keinen sichtbaren Körper hat, aber hell erleuchtet in seiner Anwesenheit versteht die Predigt, die ihr hört. Wenn ihr erkennt, wer 'er' ist, so ist euer Verständnis der wahren Sicht nicht verschieden von dem Buddhas. Er existiert unaufhörlich über Raum und Zeit hinweg. Alles was euren Augen begegnet ist seine Manifestation. Aber, wenn ihr irgendwelche Vorstellungen hegt, ist die wahre Weisheit völlig zerstört, und wenn ihr Zweifel habt, wird der ursprüngliche Körper falsch verstanden. Als Folge werdet ihr durch die drei Welten wandern und unter verschiedenen Nöten und Gebrechen leiden. Nach meiner Ansicht gibt es

[keinen Moment des Lebens], der nicht die tiefste Weisheit berührt oder [die höchste] Befreiung erreicht.“

SOKEI-AN sagt:

Die vier großen Elemente, von denen Lin-chi spricht, sind Erde, Wasser, Feuer und Luft. In der buddhistischen Theorie wird manchmal ein fünftes und ein sechstes Element hinzugefügt: *Akasha* und Bewusstsein. *Akasha* ist Lin-chi's „leerer Himmel“; es ist das Material, das die Leere füllt. Bewusstsein ist Gewahrsein, entweder manifestiert oder nicht manifestiertes. In einem komplizierten Körper ist Bewusstsein manifestiert; in einem einfachen Körper wie Luft, ist es nicht offensichtlich. Lin-chi sagt uns, dass seine Predigt von keinem dieser Elemente verstanden werden kann.

„Wer ist dann derjenige, der meine Predigt begreifen kann, der ihr zuhört? Derjenige, der keinen sichtbaren Körper hat, aber hell erstrahlt in eurer Anwesenheit, versteht die Predigt, die ihr hört. Wenn ihr erkennt, wer ‚er‘ ist, so ist euer Verständnis der wahren Sicht nicht verschieden von dem Buddhas.“ In anderen Worten, „er“ hat keinen Namen, ist aber in jedem.

Wenn ich sagen könnte „unpersönliche Person“, ES wäre das. Er lebt nicht in weltlicher Existenz, sondern in geläuterter Existenz. Er ist „Eins“ mit dem dreieinigen Körper. Aber Lin-chi macht sich lustig über uns. Er glaubt, dass wir Kinder sind, so erzählt er uns ein Märchen. Wenn er gesagt hätte: „Er“ hat eine Gestalt, würdet ihr euch an diese Gestalt klammern.

„Er existiert unaufhörlich über Raum und Zeit hinweg. Alles was euren Augen begegnet ist seine Manifestation.“ Wunderbare Ansicht! Berge! Flüsse! Sterne! Sonne! Blumen! Vögel und Insekten! Alles immerwährendes Leben! Das ist der wahre Grund der Religion und des Buddhismus.

„Aber, wenn ihr irgendwelche Vorstellungen hegt, ist die wahre Weisheit völlig zerstört, und wenn ihr Zweifel habt, wird der ursprüngliche Körper falsch verstanden.“ Der wahre Grund oder die wahre Existenz (das wahre Leben) kann nicht durch Worte erklärt werden; es ist kein Begriff (und keine Idee). Vorstellungen (Begriffe) sind das Material von Logik und Logik kann uns nur zum Tor der Religion bringen. Ihr müsst also nicht wahres Verständnis in Vorstellungen suchen, das Material, das aus der äußeren Existenz kommt. Das Material, der Blödsinn den wir in unseren Köpfen haben, ist der Schatten unserer Sinneseindrücke. Wahres Verständnis unterscheidet sich von Sinneseindrücken. Der wahre Grund der Religion ist ebenso rein wie *akasha*, aber eine Flocke von Täuschung, wie eine kleine Wolke im klaren Himmel, kommt in ihren Geist und schafft Geistes-Zeug. Dann seht ihr die wahre Existenz nicht mehr. Ihr seht nie den Beweis der Existenz. Ihr denkt dieses Verstandes-Zeug ist Geist, aber Geistes-Zeug und Geist sind verschieden; das eine ist die äußere Existenz des Geistes und das andere ist der neutrale Geist. Wenn ihr ohne Täuschung wahrnehmt, wird es verändert. Wenn ihr mit den fünf Sinnen wahrnehmt und daran festhaltet, denkt ihr das ist wahre Existenz. Wie man in China sagt: „Wenn deine Form geändert wurde, wirst du vom wahren Körper weggetragen, dem wesentlichen Körper – der Realität.“

„Als Folge werdet ihr durch die drei Welten wandern und unter verschiedenen Nöten und Gebrechen leiden.“ Das ist, wie ein Mann, ein Ochse, ein Hund oder eine Katze. Du wirst Folter und Freude erleben.

„Nach meiner Ansicht gibt es [keinen Moment des Lebens], der nicht die tiefste Weisheit berührt oder [die höchste] Befreiung erreicht.“ Das ist wahre universelle Weisheit.



„Brüder, die Seele ist ohne Form, doch dringt sie in alle Richtungen. In den Augen, sieht sie; in den Ohren, hört sie; in der Nase riecht sie; mit dem Mund spricht sie; mit den Händen hält und mit den Füßen trägt sie. Ursprünglich ist sie ein essentielles Licht, unterteilt in die sechs harmonischen Sinne. Wenn ihr nicht an Gedanken eures Geistes haftet, wo auch immer ihr steht, so seid ihr frei [und ungebunden].

Brüder, warum sage ich das? Nur weil ihr euren Geist nicht abhalten könnt herumzuwandern, seid ihr in den nutzlosen Hilfsmitteln der Alten gefangen.“

SOKEI-AN sagt:

Das letzte Mal, sprach Zen Roshi Lin-chi über die wahre Seele, die ursprüngliche Seele in uns. Er sagte, dass jeder glaubt, dass die Seele verschiedene Funktionen hat, so dass jeder in Täuschungen lebt. Diese Illusion zerstört den wahren Glauben der Seele.

„Brüder, die Seele ist ohne Form, doch dringt sie in alle Richtungen. In den Augen, sieht sie; in den Ohren, hört sie; in der Nase riecht sie; mit dem Mund spricht sie; mit den Händen hält und mit den Füßen trägt sie. Ursprünglich ist sie ein essentielles Licht, unterteilt in die sechs harmonischen Sinne.“ Es ist sehr schwer die Form einer nackten Seele zu sehen. Wir kleiden sie, als wäre sie ein Körper, in vielen Kleidungsstücken – Aberglaube, Bildung, verschiedene Fähigkeiten und Errungenschaften. Unsere Gedanken haben viele Zusammenstellungen von Kleidungsstücken. Wir können die Gestalt anderer Formen auch mit unserer Kleidung sehen, aber niemand sieht leicht die Form einer anderen nackten Seele. Ihr beachtet die hässlichen Proportionen eines nackten Körpers, aber die meiste Zeit seht ihr nie die unausgewogenen Proportionen einer Seele. Manchmal sehen wir eine nackte Seele in Form eines Preta, eines hungrigen Geistes, aber wir können nicht die Seele sehen, die die schöne Form des Buddha hat, in einem perfekten Gleichgewicht mit unseren Ansichten.

Die Realität ist nicht etwas, das euch Kleider für eure Seele gibt. Wahre Wirklichkeit schlägt vor, dass ihr eure schäbigen Kleider auszieht. Sie lässt euch den wirklichen Körper eurer Seele sehen, den ihr von eurer spirituellen Mutter im Tushita Himmel erhalten habt, der Schöpferin; nicht dem Schöpfer von *Maya*, von Illusion; sondern den Schöpfer von wahrer Existenz.

Wenn die alten Kleider abgelegt werden, wählt ihr eure eigenen Kleider. Im Sommer werdet ihr feine Faser tragen und im Winter Bast. Wenn ihr realisiert, dass ihr ein nahtloses Fell tragt, wie Nudel, meine Katze, benötigt ihr keine anderen Kleidungsstücke. Wenn ihr feststellt, wo ihr euch befindet, an welcher Stelle des Universums ihr steht und welche Form eure Seele hat,

werdet ihr wissen, was zu tun ist und in diesem Moment werdet ihr frei sein. Jedoch im Sommer habt ihr vielleicht vergessen, wie ihr eure schwere Winterkleidung anzieht, so dass ihr unfähig seid euch zu entkleiden und frei zu werden.

Wie ich zuvor gesagt habe, war es während der Tang-Dynastie, dass der Buddhismus erneut seine ursprüngliche Form in China annahm, sein ursprüngliches Gesicht, wie der Buddha direkt zum eigenen Herzen sprechend. Die Zen-Lehrer dieser Zeit, lasen nicht die von mottenzerfressenen alten Sutras, sondern sprachen über den Buddhismus wie er in ihren eigenen Herzen geschrieben steht. Sie sprachen aus dem innersten Teil ihres Selbst. Zu dieser Zeit wurde der Buddhismus sehr klar, aber man kann kritisieren, dass diese großen Lehrer die Atmosphäre des Buddhismus vergessen haben. Sie erfassten den wesentlichen Punkt und waren zufrieden, so wie die Wissenschaftler von heute, die in eine Drogerie gehen, anstatt in ein Restaurant und sagen: „Gib mir Vitamin D!“ und essen es, anstatt eine Mahlzeit zu sich zu nehmen. Wenn ihr zu dem Ta-yu Restaurant in der Nachbarschaft geht, werdet ihr wahrscheinlich einen Cocktail, eine Suppe, ein Hauptgericht und ein Dessert nehmen, dann vielleicht eine Zigarette rauchen und einige Kaffees trinken. Echter Buddhismus muss auch eine vollständige Mahlzeit sein. Lin-chi gibt uns Vitamin - und wir schlucken es – „die Essenz des Buddhismus!“ Das Vitamin ist nur in der Theorie gut, aber wenn ihr Nahrung esst, die aus dem Garten stammt, seht ihr auch den Bauernhof, die Hühner und die Hunde. Ihr müsst alles sehen. Ich möchte euch den ganzen Buddhismus zeigen, nicht nur Vitamin D.

Lin-chi sagt die Seele ist ohne Form und dringt dennoch in alle Richtungen, wie Elektrizität oder Wasser. Wir werfen einen Blick auf die Sonne, den Mond, und so weiter mit Objektivität, mit unseren Sinnen, aber wenn wir die Sonne und der Mond werden, sehen wir subjektiv. Dann wird alles zu einem großen Feuer, da die Seele sich nicht selbst aus ihrer subjektiven Sicht visualisieren kann. So wird ein essentielles Licht aufgeteilt in verschiedene universelle Erscheinungen.

„Wenn ihr nicht an Gedanken eures Geistes haftet, wo auch immer ihr steht, so seid ihr frei [und ungebunden].“ Es ist einfach über die Vernichtung der menschlichen Gedanken zu reden, aber es ist nicht leicht, dies zu tun. Dieser menschliche Geist wird durch das Karma der Natur geformt, der menschliche Geist, den wir durch die Handlungen des Karmas geschaffen haben. Wenn ihr Buddha-Natur verwirklicht, seid ihr frei, aber ihr könnt es nicht mit euren zwei Augen sehen. Euer logisches Verständnis wird euch nur an das Tor der realen Existenz führen, es hat nicht die Fähigkeit euch zum Zentrum der realen Existenz zu bringen; kein Wort wird euch dahin bringen. Ihr müsst die Umhüllung der Wörter wegnehmen und eintreten. Das ist Befreiung. Wenn ihr wirklich eintretet ist dieser Körper der Körper Buddhas. Das ist der Grund, warum euer Lehrer sagt, ihr müsst durch eigene Kraft eintreten. Er kann euch nicht hereinholen.

Wenn ihr nicht wisst, wie dies zu erreichen ist, so könntet ihr denken, dass ihr dieses oder jenes unterdrücken müsst. Aber dieser Weg ist zu langsam! Um die Früchte der Buddha-Natur zu erhalten, ist es nicht notwendig, die Wurzel und den Stamm abzuschneiden. Wenn die Zeit reif ist, öffnet sich euer Geist wie die Blütenblätter der wahren Blume und ihr werdet den weißen Lotus der ursprünglichen Natur sehen. Zerstört nicht seinen Teich! Jedoch

müsst ihr euch von den drei Welten der Begierde, Form und Formlosigkeit trennen. Und es ist nicht notwendig, in einen tiefen Ruhezustand zu wechseln, indem ihr euch von eurem Körper getrennt fühlt, und so weiter; ihr könnt euch nicht vom Universalen Körper trennen.

Warum ist dies so ein tiefes Geheimnis? Es kann nicht erfasst werden mit dem Verständnis, das ihr durch die Erziehung von eurer Mutter erhalten habt. Es ist nur durch eure eigenen Bemühungen möglich, dass ihr die wahrnehmbare Welt versteht. In diesem Bereich sind beide Wirklichkeiten identisch. Dies ist das Geheimnis.

„Brüder, warum sage ich das? Nur weil ihr euren Geist nicht abhalten könnt herumzuwandern, seid ihr gefangen in den nutzlosen Hilfsmitteln der Alten.“ Die alten Buddhisten gebrauchten wunderbare Methoden oder Hilfsmittel – Meditation und ähnliches – um euch zum wahren Verständnis des Buddhismus zu führen. Wenn ich euch Koans gebe wie: „Wie kannst du auf dem Stuhl sitzend, aufstehen und auf dem Himalaya stehen“, „geh durch das Schlüsselloch“, „versteck dich in der Wand,“ und „laufe auf der Oberfläche des Wassers,“ könnt ihr nicht antworten, weil ihr in der Bedeutung von Wörtern gefangen seid.

Ein Koan ist ein Hilfsmittel, um euch von allen Hilfsmitteln zu befreien, euch zu trainieren durch Worte zu sehen und die Bedeutung hinter ihnen zu erfassen, sodass ihr nicht durch Worte gefangen seid. Ich glaube nicht, dass meine Auffassung sich unterscheidet von derjenigen von Christen, die wirklich ihre Worte durchdringen und die wahre Bedeutung von Sätzen finden wie „gehe auf der Oberfläche des Wassers.“ Diese Koans weisen auf die reale Existenz, die Realität des Universums jenseits der Phänomene. Aber wenn ich „Jenseits“ sage, so denkt ihr vermutlich „Himmel“, und so weiter. Was kann ich sagen? Gebt euch nicht ab mit den Schatten der Bedeutung von Worten. Wie Lin-chi sagte, seid nicht gefangen in den nutzlosen Hilfsmitteln der Alten.

Der Buddha jedoch hat uns gelehrt, wie man meditiert. In der Meditation trennt man sich vom Umfang unserer Umgebung und realisiert, dass man selbst Buddha ist. Der Lehrer ist hier. Ihr müsst an die Tür klopfen und darum bitten den Lehrer (in euch) zu treffen.

Die Antwort kommt aus dem Inneren, nicht von außerhalb. Aber um ihn zu rufen, müsst ihr euch bemühen, müsst an die Tür eures Herzens klopfen. Wenn ihr ihn trifft, gebt das anklopfen auf. Um Mitternacht, wenn ihr versucht in ein Kloster zu kommen und mit eurer Faust auf der Tür schlägt, wird es keine Antwort geben. Dann mit einem Stein, Bang! Bang! Bang! „Ja?“ Dann werft ihr den Stein weg. Meditation und Konzentration sind Steine, um den Lehrer zu finden; es kommt eine Zeit, da benötigt ihr sie nicht mehr. Die Tür des Tempels ist nicht der Lehrer. Verwechselt das nicht. Viele Menschen glauben, dass Meditation und Konzentration Buddhismus sind, aber das sind sie nicht.

Ich brauche nicht mehr zu sagen, denn wenn ich mehr sage, werdet ihr euch daran klammern, werdet den Buddha in euch selbst vergessen und außen von den Lippen eines Lehrers, in einem aus Holz geschnitzten Bild suchen. Ihr werdet ein Wort aus der Außenwelt oder ein Wort gebildet vom Verstandes-Zeug studieren. Ihr werdet vergessen wie man nach dem Suchenden sucht, der Buddha ist. Das Objekt mit dem ihr sucht, ist nicht der Buddha. Ihr müsst Buddha im Suchenden finden. Ihr braucht keine Hilfsmittel. ...